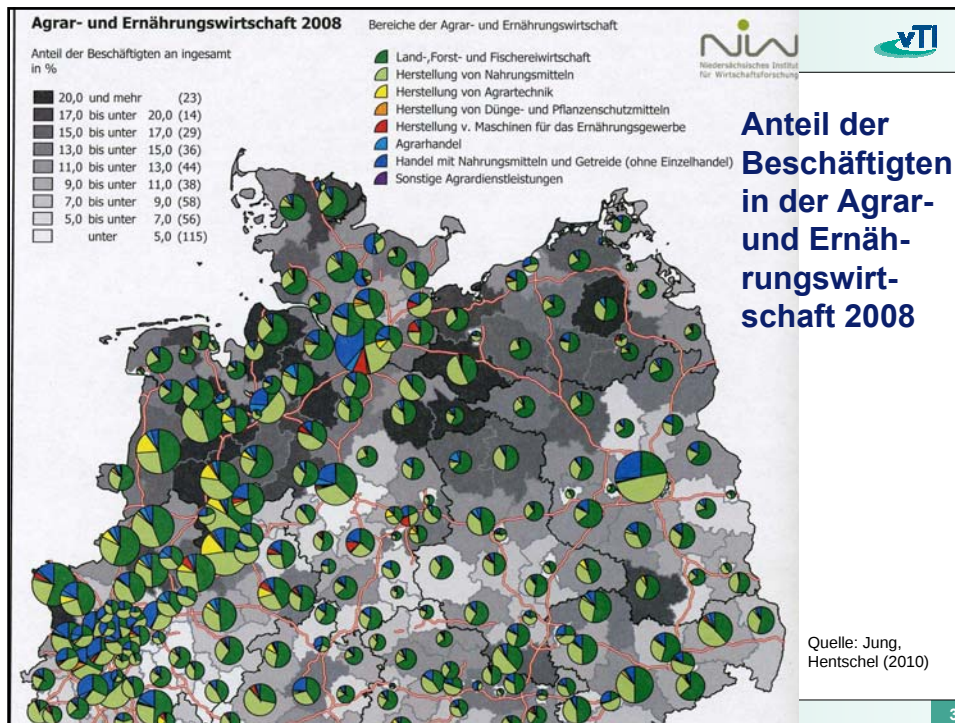


Gesucht: Rüstzeug für den Wettbewerb

ELER-Messe: Mit *PROFIL* in die Zukunft
Workshop 1, Hannover 10.03.2011

Niedersachsen: starke Land- und Ernährungswirtschaft

- Land- und Ernährungswirtschaft **zweitwichtigster Wirtschaftszweig** nach der Automobilwirtschaft
- Nach Bayern besitzt Niedersachsen den stärksten Agrarsektor in Deutschland.
- Anteil der Land- und Forstwirtschaft an Bruttowertschöpfung: 1,5 % (**Ø Deutschland: 0,9 %**)
- Bedeutung der Wertschöpfungskette Agrar- und Ernährungswirtschaft deutlich höher



Gliederung

1. Was ist Wettbewerbsfähigkeit und wo steht Niedersachsen?
2. Künftige Rahmenbedingungen und Herausforderungen
3. Politische Handlungsmöglichkeiten und Empfehlungen
4. Fazit

Dr. Antje Fitschen-Lischewski, Bernhard Forstner, Prof. Dr. Peter Weingarten

4

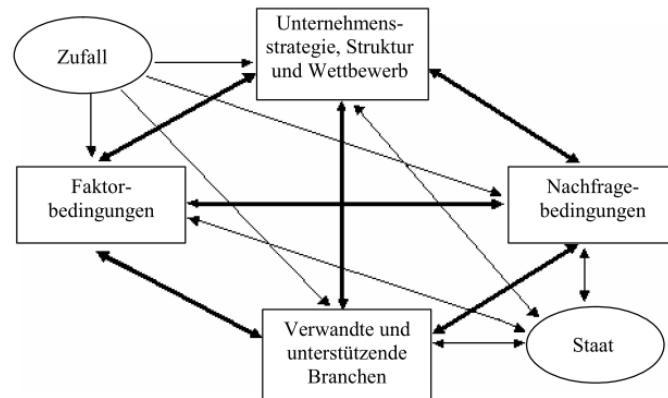
1. Was ist Wettbewerbsfähigkeit und wo steht Niedersachsen?

1.1 Begriff der Wettbewerbsfähigkeit

Fähigkeit

- Güter und Dienstleistungen wie von Nachfragern gewünscht zu produzieren
- zu Preisen, die gleich gut oder günstiger als die von anderen potentiellen Anbietern sind
- und die zumindest die Kosten der eingesetzten Faktoren abdecken

1.2 Bestimmungsfaktoren der Wettbewerbsfähigkeit nach Porter (1993)

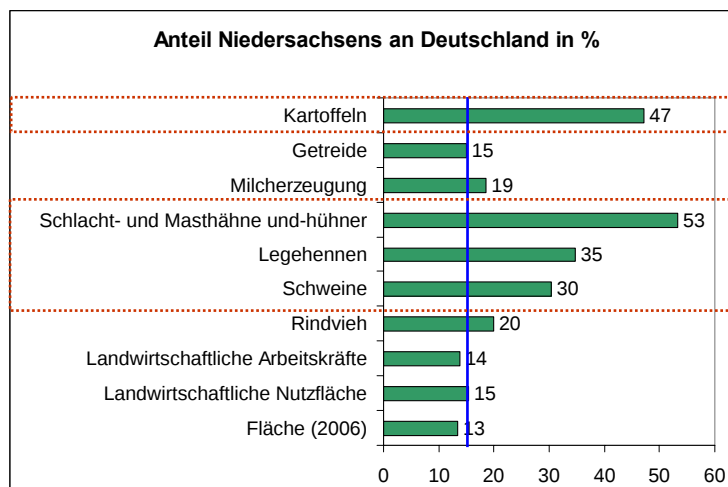


Quelle: Ramanovich (2010)

Dr. Antje Fitschen-Lischewski, Bernhard Forstner, Prof. Dr. Peter Weingarten,

7

1.3 Marktanteile Niedersachsen

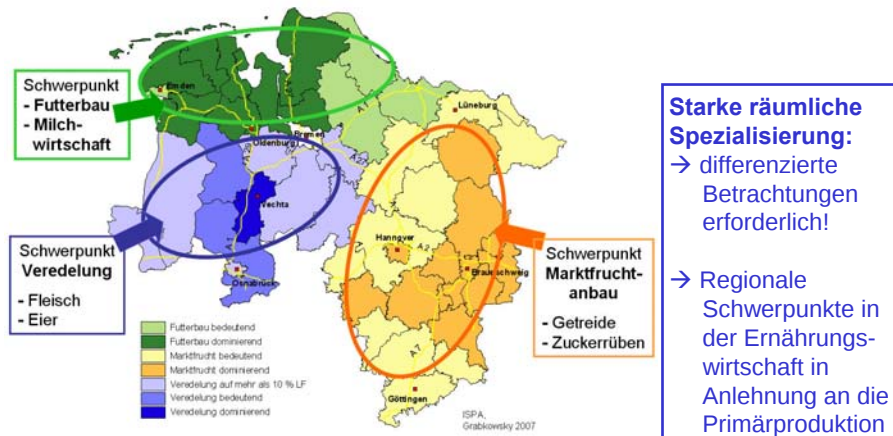


Quelle: ML 2010, eigene Darstellung

Dr. Antje Fitschen-Lischewski, Bernhard Forstner, Prof. Dr. Peter Weingarten,

8

1.4 Schwerpunktbereiche der landwirtschaftlichen Produktion in Niedersachsen



2. Künftige Rahmenbedingungen und Herausforderungen

2.1 Künftige Rahmenbedingungen

- **in der Landwirtschaft**
 - tendenziell günstige Entwicklung der Weltagarmärkte bei größeren Preisschwankungen
 - Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik
 - Auslaufen der Milchquotenregelung
 - Fachkräftemangel
- **allgemein**
 - sich ändernde Ansprüche von Gesellschaft und Verbrauchern
 - zunehmende Bedeutung anderer Politikbereiche
 - zunehmende Knappheit öffentlicher Mittel

2.2 Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik

- **zentrale Diskussionspunkte**
 - Legitimation und Ausgestaltung der Direktzahlungen
 - Honorierung der Landwirtschaft für öffentliche Güter
- **möglicher Zeitplan**
 - Nov. 2010: Mitteilung der KOM zur GAP 2020
 - Sommer 2011: Mitteilung der KOM zum EU-Haushalt
 - 2. Hj. 2011: Legislativvorschlag der KOM
 - Ende 2012: Beschlüsse von Rat und Europäischem Parlament
 - 1.1.2014: Wirksamwerden der neuen GAP (einschl. neuer Programme zur ländlichen Entwicklung)

2.3 Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik: Mitteilung der KOM vom Nov. 2010 (I)

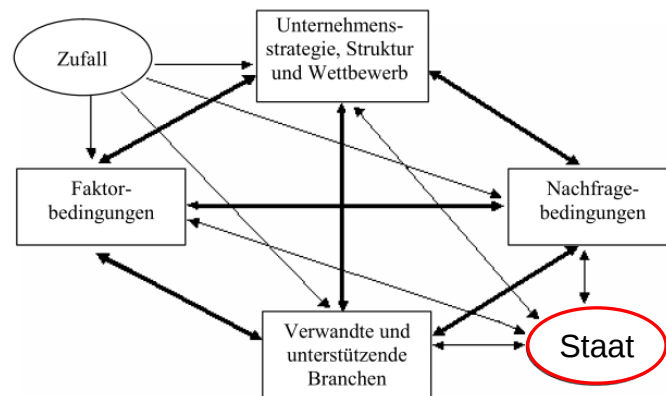
- kein schlüssiges Konzept, vielfach vage, z.T. inkonsistent
- Hauptziele
 - Rentable Nahrungsmittelerzeugung
 - Nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und Klimamaßnahmen
 - Ausgewogene räumliche Entwicklung
- Umwelt, Klimawandel und Innovation als Leitthemen, „die mehr denn je die Richtung in dieser Politik vorgeben“
- tatsächlich im Mittelpunkt: Direktzahlungen
 - Basisprämie (Grundsicherung für Einkommen)
 - Ökologisierungskomponente
 - Förderung von Gebieten mit besonderen natürlichen Einschränkungen
 - gerechtere Verteilung zw. Mitgliedstaaten und Betrieben

2.3 Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik: Mitteilung der KOM vom Nov. 2010 (II)

- 3 Optionen
 - Option 1: „modifizierter Status quo“
 - 2. Säule: kaum Änderungen
 - Option 2: „begrünte GAP“
 - 2. Säule: Ausrichtung auf Umwelt, Klimawandel, Umstrukturierung und Innovation, regionale/lokale Initiativen, Risikomanagement
 - Option 3: „radikale Reform“
 - 2. Säule: Klimawandel und Umwelt
- KOM bevorzugt Option 2

3. Politische Handlungsmöglichkeiten und Empfehlungen

3.1 Wettbewerbsfähigkeit: Agrarpolitik nur ein Bestimmungsfaktor unter mehreren



3.2 GAP-Reform: Empfehlung des Wissenschaftlichen Beirates „Agrarpolitik“ des BMELV (I)

- **Plädoyer für eine mutige Reform**
 - Orientierung an langfristigen Zielen
 - schrittweise Abschaffung des gegenwärtigen Systems der Direktzahlungen bis 2020 ...
 - bei gleichzeitiger finanzieller Aufstockung oder Neukonzipierung von zielgerichteten Politikmaßnahmen
- **Mitteilung der Kommission**
 - kein langfristig überzeugendes und stringentes Konzept für die Agrarpolitik der Zukunft
 - Gefahr einer schwindenden gesellschaftlichen Legitimation einer solchen Agrarpolitik

3.2 GAP-Reform: Empfehlung des Wissenschaftlichen Beirates „Agrarpolitik“ des BMELV (II)

- **Gestaltung einer auf Wettbewerbsfähigkeit ausgerichteten Politik**
 - Direktzahlungen sind kein sinnvolles Instrument zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
 - besser:
 - Förderung leistungsfähiger Wertschöpfungsketten
 - Innovationsförderung
 - stärkere Berücksichtigung des Ziels „Wettbewerbsfähigkeit“ in anderen Politikfeldern (Umwelt- und Tierschutzpolitik etc.)

3.3 ELER-Förderung

- **Schwerpunkt 1:** „Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft“ (54 % der geplanten öffentlichen Mittel)
- **Schwerpunkt 2:** „Verbesserung der Umwelt und der Landschaft“ (23 %)
- **Schwerpunkt 3:** „Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft“ (18 %)
- **Schwerpunkt 4:** „Leader“ (4 %)

3.3 Ausgaben für Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Agrarsektors

ELER-Code	Maßnahme	ELER-kofinanzierte Maßnahmen		Art. 89-Maßnahmen
		PLAN	IST	
		2007-2013	2007-2009	
		Mio. Euro	v.H.	Mio. Euro
111	Berufsbildung und Informationsmaßnahmen	6,6	22,0	
114	Inanspruchnahme von Beratungsdiensten	16,6	21,0	
121	Modernisierung landwirtschaftl. Betriebe (AFP)	268,1	46,0	42,9
123	Erhöhung der Wertschöpfung der luf. Erzeugnisse	50,1	35,0	
125	Verbesserung und Ausbau der Infrastruktur	246,9	34,0	60,5

Quelle: entera, Jahresbericht 2009 zu Profil

3.3 Ausgewählte Ergebnisse der ELER-Halbzeitbewertung und Empfehlungen (I)

Berufsbildung & Informationsmaßnahmen

- **Ergebnisse**
 - Vergleichsweise geringer Mittelabfluss
 - Relativ geringes Interesse der Bildungsträger
 - Kaum innovationsbezogene oder zukunftsgerichtete Kurse
- **Empfehlungen**
 - Erweiterung des Themenangebotes, insbesondere in Richtung der großen Herausforderungen (Klimaänderung, Biodiversität, Wasser etc.)
 - Verstärkung der Bekanntmachung der Angebote
 - Vermehrter Einsatz „moderner“ Vermittlungsformen (z.B. E-Learning)

3.3 Ausgewählte Ergebnisse ... (II)

Agrarinvestitionsförderung

- **Ergebnisse**
 - Vergleichsweise hoher Mittelabfluss („Antragstopps“)
 - Kein Beleg für Zusammenhang zwischen Förderung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Agrarsektors
 - Erhebliche Mitnahmeeffekte
- **Empfehlungen**
 - Reduzierung der Förderintensität
 - Sicherung der Finanzierung durch öffentliche Bürgschaften
 - Zuschüsse nur für Bereitstellung öffentlicher Güter (z.B. Tierschutz)

3.3 Ausgewählte Ergebnisse ... (III)

Förderung der Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen

- **Ergebnisse**
 - Datenlage noch unzureichend für Wirkungsanalyse
 - Kaum Innovationseffekte
- **Empfehlungen**
 - Weitgehend wie bei Agrarinvestitionsförderung
 - Förderung von Netzwerken (insbes. Forschung und Praxis)

4 Fazit

- **Niedersachsen mit starkem Agrar- und Ernährungssektor, Denken in Wertschöpfungsketten zunehmend wichtiger**
- **gesellschaftliche Akzeptanz für moderne Produktionsweisen entscheidend für zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Tierproduktion**
- **Weichen für die Agrarpolitik bis 2020 werden jetzt gestellt**
 - KOM-Vorschlag: „Begrünung“ der 1. Säule wirkt tendenziell negativ auf Wettbewerbsfähigkeit
 - relativ starke Betonung verteilungs- und einkommenspolitischer Ziele
 - „Innovation“ als ein Leitthema, muss mit Leben gefüllt werden

4 Fazit (II)

- Innovationen fördern statt „Standardinvestitionen“, Wissenstransfer Wissenschaft ↔ Praxis ausbauen
- Landwirtschaft wird zunehmend wissensintensiver, Ausbildung/Beratung werden wichtiger
- Knapper werdende Mittel stärker auf Maßnahmen zur Lösung zentraler Probleme konzentrieren
- Generell Auswirkungen von Politikmaßnahmen auf Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Ernährungswirtschaft stärker beachten (z.B. Klima- und Energiepolitik)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

